



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
 Fédération suisse des producteurs de céréales
 Federazione svizzera dei produttori di cereali

Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

In dieser Ausgabe: Preise der Ernte 2024

- Brotweizen 2024: Die Richtpreise wurden erreicht! 1
- Futtergetreide: Besorgniserregende Preise 2
- Ölsaaten 2024: Situation hat sich normalisiert 3
- Ausblick: Ernte 2025 und Anbauempfehlungen
- Dem Rückgang der Anbauflächen entgegenwirken 4

Brotweizen 2024: Die Richtpreise wurden erreicht!

Die Bilanz der Ernte 2024 war bezüglich der Menge katastrophal, bezüglich der Qualität gut und bezüglich der Preise ermutigend, mit einer Erhöhung der Richtpreise um Fr. 1.50. Die vom SGPV durchgeführte Erhebung der Produzentenpreise zeigt, dass die Preise im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Die Richtpreise wurden erreicht!

Die Brotgetreide-Ernte 2024, die schlechteste seit Jahrzehnten, wird in Erinnerung bleiben. Schweizweit traten alle möglichen Probleme auf. Dank der Lagerbestände aus den Vorjahren und zusätzlicher Importe konnte die Mengenbilanz ausgeglichen und damit der Import von Fertigprodukten begrenzt werden. Die an die Produzenten gezahlten Preise erreichten die Richtpreise oder lagen sogar darüber.

Preise 2024
 Verglichen mit der Ernte 2023 sind die Preise 2024 für alle

Qualitätsklassen gestiegen. Der Median der Brutto-Produzentenpreise für die Klasse Top steigt um Fr. 2.15 auf Fr. 60.40/dt. Derjenige für die Klasse I steigt auf Fr. 58.00/dt (+ Fr. 2.00) und derjenige für die Klasse II auf Fr. 54.50/dt (+ Fr. 2.25).

Die Schwankungen der Netto-Produzentenpreise (nach Abzug von Einfuhrgebühren, Berufsbeiträgen, Lagerkosten und eventuellen anderen Kosten) schwächten sich zwischen 2023 und

2024 ab, was positiv zu bewerten ist und die Unterschiede zwischen den Produzenten leicht ausgleicht. Die ermittelten Preise für Top-Weizen lagen zwischen Fr. 47.35/dt und Fr. 59.95/dt, was einer Differenz von Fr. 12.60/dt entspricht! Die Partien mit den niedrigsten Preisen wurden ohne Label (Suisse Garantie und IP-Suisse) oder mit hoher Feuchtigkeit geliefert, was hohe Trocknungskosten zur Folge hatte.

Netto-Produzentenpreise Klasse TOP

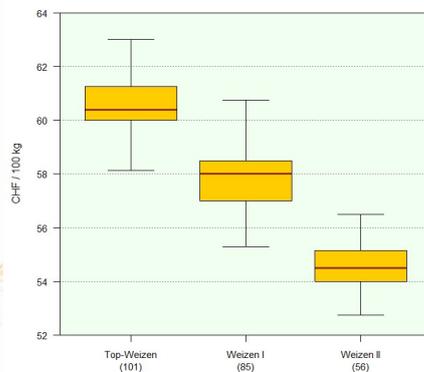
	Min.*	Max.	Differenz
2024	47.35	59.95	12.60
2023	41.20	57.25	16.05
2022	43.20	56.40	13.20
2021	42.04	51.77	9.73
2020	34.20	46.00	11.80
2019	31.70	43.42	11.72

*Für die tiefsten Preise gibt es folgende Erklärung: Einige Sammelstellen bezahlen deutlich weniger für konventionelle Ware, um die Produzenten zu motivieren, sich bei Suisse Garantie oder IP-Suisse anzumelden.

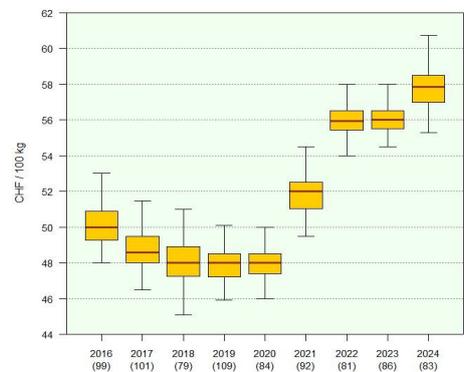
Herzlichen Dank für alle eingereichten Abrechnungen!



Weizen, Brutto-Produzentenpreise 2024



Weizen Kl. 1, Brutto-Produzentenpreise 2016-2024



Datengrundlage: Preiserhebung SGPV, 2016 - 2024

Bemerkungen zu den Daten

Für diese Auswertung wurden die Preise aller Produktionsarten/Labels (ausser Bio) mitberücksichtigt, d.h. IP-Suisse (Grundpreis ohne Prämie), Suisse Premium, Suisse Garantie und ÖLN.

Berechnung Netto-Preise:

Brutto-Produzentenpreise

- **Kosten an der Sammelstelle** (Annahmgebühren, Produzentenbeiträge, Trocknungskosten, Qualitäts-Abzüge)
- + **Qualitäts-Zuschläge**

Fortsetzung von Seite 1

Kosten der Sammelstellen

Die von den Sammelstellen durchschnittlich erhobenen Preise für die Annahme von Brotgetreide belaufen sich auf Fr. 3.50/dt, aber sie variieren stark. Die tiefsten Preise liegen bei Fr. 1.30/dt und die höchsten bei Fr. 4.95/dt.

Nach einem steilen Anstieg im Jahr 2019 (aufgrund der Erhöhung der Produzentenbeiträge

in den Marktentlastungsfonds des SGPV), stabilisiert sich die Differenz zwischen Brutto- und Nettopreisen für die Produzenten. Die Beiträge ermöglichen etwaige Deklassierungen und die Exportstützung. Als Ausgleichsmassnahme zahlt der Bund einen Zuschlag auf Brot- und Futtermittelgetreide (Fr. 134.-/ha im Jahr 2024).

TOP-Weizen: Mediane der Brutto- und Netto-Preise

	Brutto-Preis [Fr./dt] *	Netto-Preis [Fr./dt] *	Differenz [Fr./dt]
2024	60.40	52.25	8.15
2023	58.25	49.95	8.30
2022	58.75	50.45	8.30
2021	53.40	45.25	8.25
2020	49.05	40.60	8.45
2019	49.25	41.05	8.20
2018	49.25	43.50	5.75

*Median der Klasse TOP, pro dt Nettogewicht

Futtergetreide: Besorgniserregende Preise

Da für das Futtergetreide der Ernte 2024 kein Richtpreis festgelegt werden konnte, gaben die Importpreise das Vermarktungsniveau vor. Aufgrund der starken Schwankungen auf den Weltmärkten und der mangelnden Reaktionsgeschwindigkeit des Grenzschutzsystems wurden für die Ernte 2024 keine ausreichenden Preise für die Produzenten erzielt.

Die Mediane der Bruttopreise lagen bei Fr. 37.00 für Futterweizen (gleich wie 2023) und Fr. 34.50 für Gerste (ebenfalls gleich wie 2023). Die niedrigen Hektolitergewichte dürften dieses Ergebnis beeinflusst haben.

Die Annahmehöhen für Futterweizen variieren von einer

Sammelstelle zur andern stark. Die tiefsten sind bei Fr. 0.50/dt und die höchsten bei Fr. 5.00/dt. Einige Sammelstellen haben manchmal unterschiedliche Annahmehöhen je nach Futtergetreide.

Netto-Produzentenpreise 2024

[Fr./dt Nettogewicht]

	Futterweizen [Fr./dt]	Gerste [Fr./dt]
Median	34.25	31.90
Min.	30.85	28.40
Max.	37.90	35.90
Differenz	7.05	7.50

Anmerkung: Spezialpreise für Lieferungen auf Kundenlager oder Gegengeschäfte konnten aufgrund der vielfältigen Systeme nicht abgebildet werden. Bei Lieferungen an Kundenlager kann das Futtergetreide oft zu höheren Preisen angerechnet werden.

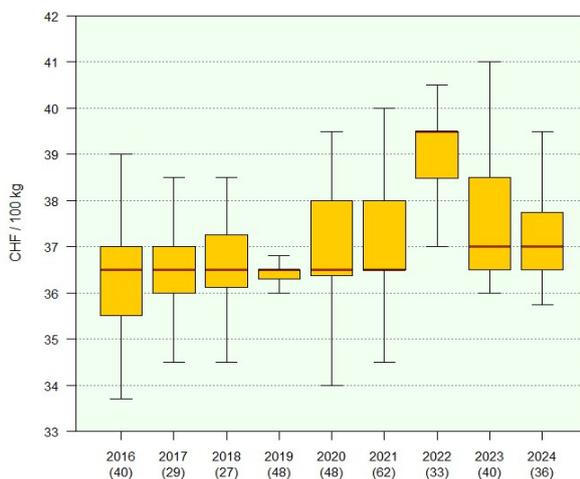
Im Vergleich zu 2023 ist der Median für Futterweizen (Nettopreis) um 25 Rappen gesunken; der Median für Gerste ist um 20 Rappen gesunken. Die Spanne der Netto-Produzentenpreise hat sich zwischen 2023 und

2024 sowohl bei Gerste als auch bei Futterweizen nur geringfügig verändert.

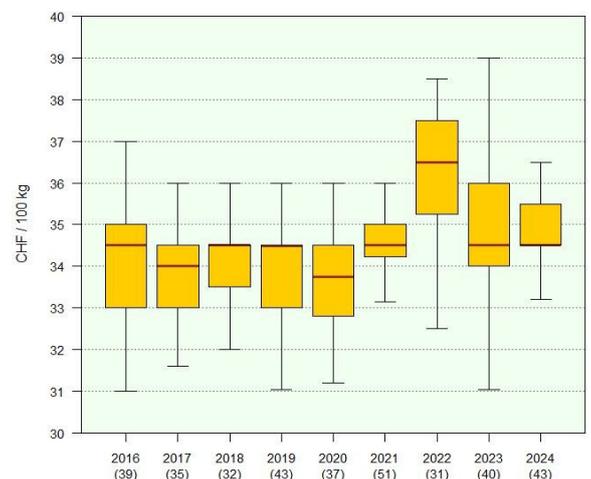
Die teilweise beträchtlichen Unterschiede bei den Annahmehöhen spielen eine wichtige Rolle, wahrscheinlich auch die Transportkosten zwischen dem Anbau- und dem Verarbeitungs-ort. Die niedrigsten Nettopreise sind in diesem Jahr entweder auf sehr niedrige Hektolitergewichte zurückzuführen, die zu Preisabzügen führten, oder auf hohe Trocknungskosten.

Die Beiträge beim Futtergetreide sind stabil mit 12 Rappen pro 100 kg. Die Getreidezulage wird ebenfalls auf Futtergetreide ausgerichtet (Fr. 134.-/ha im Jahr 2024).

Futterweizen Brutto-Produzentenpreise 2016-24



Gerste Brutto Produzentenpreise 2016-24



Ölsaaten 2024: Situation hat sich normalisiert

Die Produzentenpreise stiegen sowohl für den Raps wie auch die Sonnenblumen wieder leicht an. Der Median für Raps Klassisch liegt für die Ernte 2024 bei Fr. 90.00/dt. Auch der Medianpreis für HOLL-Raps ist gestiegen auf Fr. 98.00/dt. Die Preisdifferenz zwischen klassischem und HOLL-Raps wird somit leicht grösser.

Der Preis für klassische Sonnenblumen liegt für die Ernte 2024 bei Fr. 81.00/dt und bei Fr. 85.-/dt für HO-Sonnenblumen. Die Preisdifferenz zwischen HO- und klassischen Sonnenblumen ist mit Fr. 4.00 auf einem ähnlichen Niveau wie letztes Jahr.

Ernte 2026: Rentable Kulturen für eine vielfältig Fruchtfolge

Für die Ernte 2026 ist die Nachfrage nach Ölsaaten (Raps, Sonnenblumen und Soja) weiterhin sehr hoch. Neue Produzenten und Produzenten, die ihre Anbauflächen vergrössern möchten, können sich bei Agrosolution melden.

Ausblick auf die Ernte 2025

Die Ölwerke haben die Kontrakte zur Vermarktung des Öls aus der Ernte 2025 grösstenteils abgeschlossen. Es zeichnen sich stabile oder leicht höhere Preise als für die Ernte 2024 ab. Die durchschnittlichen Marktpreise werden nach der Ernte von swiss granum veröffentlicht und geben einen guten Anhaltspunkt

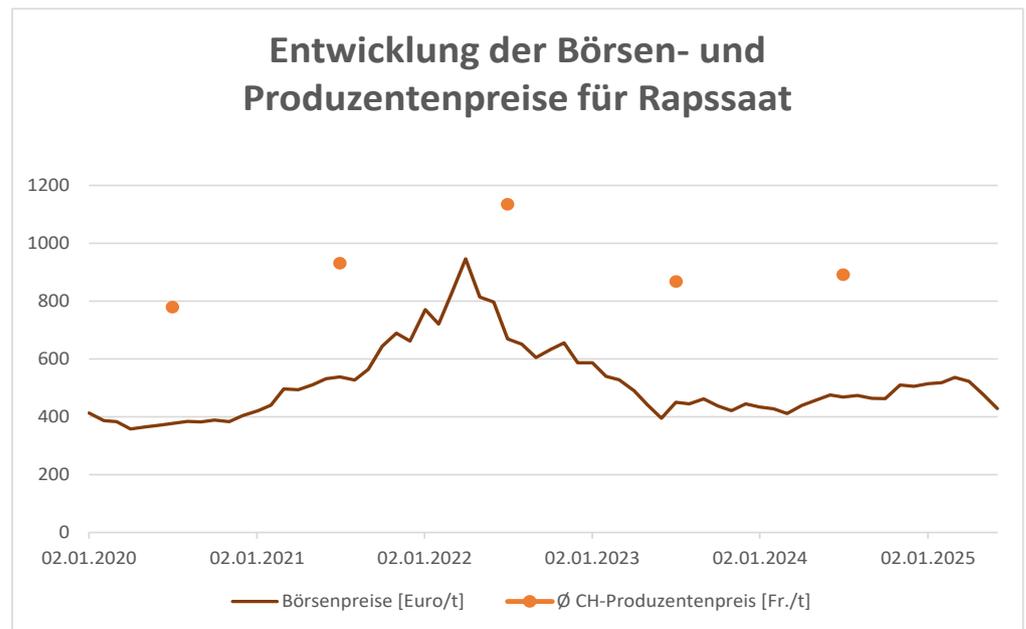
für die tatsächlich erreichten Preise. Nach den enormen Schwankungen auf dem Weltmarkt anlässlich der Coronapandemie und dem Ausbruch des Ukrainekriegs hat sich die Situation an der Börse stabilisiert.

Anfang dieses Jahres kam es erst zu einem Preisanstieg auf 540 Euro/t und anschliessend zu einem Rückgang auf aktuell rund 480 Euro/t. Diese Schwankung resultierte aus der Ankündigung der USA Zölle zu erhöhen und

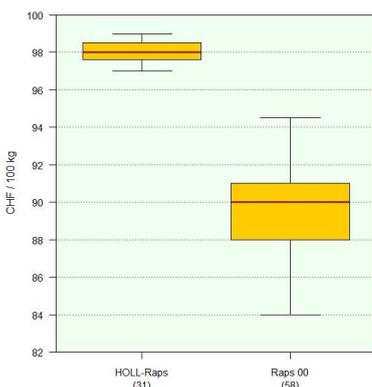
die entsprechenden Reaktionen von China und Kanada. Inzwischen hat sich diese Situation wieder beruhigt und es ist aktuell nicht von weiteren grösseren Schwankungen auszugehen.

Preisentwicklung Ölsaaten Schweiz 2021-2024 [Fr./dt]

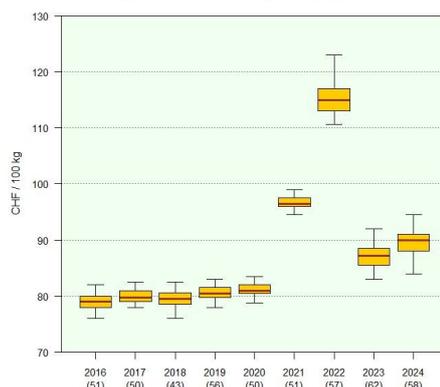
	Raps		Sonnenblumen	
	Klassisch	HOLL	Klassisch	HO
Median 2024	90.00	98.00	81.00	85.00
Median 2023	87.20	94.50	80.50	85.00
Median 2022	115.00	122.20	107.50	120.00
Median 2021	96.50	102.00	92.00	93.00
Preisanstieg der Mediane 2023-2024	+ 2.80	+ 3.50	+ 0.50	+ 0.00
HO(LL) vs. Klassisch 2024	8.00		4.00	
HO(LL) vs. Klassisch 2023	7.30		4.50	
HO(LL) vs. Klassisch 2022	7.20		12.50	



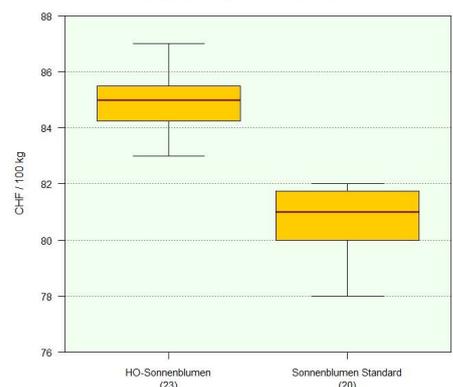
Raps Brutto-Produzentenpreise 2024



Raps Brutto-Produzentenpreise (ohne HOLL)



Sonnenblumen Brutto-Produzentenpreise 2024



Ernte 2026: Aussaat-Empfehlung

Ausblick Ernte 2025

Die Ernteschätzungen 2025 sehen keine Rekorde vor, aber die Wetterbedingungen waren in diesem Jahr milder. Abgesehen von einzelnen Gewittern und Hagel in einigen Regionen haben sich die Pflanzen gut entwickelt und die Halme sind gesund. Einziger Wermutstropfen waren die Niederschläge während der Blüte einiger Weizenarten, was möglicherweise eine Entwicklung von Fusarium zur Folge haben könnte, wobei diese durch das darauffolgende gute Wetter gebremst werden sollte. Diese Situation muss bis zur Ernte aufmerksam beobachtet werden.

Ein gutes Bild der Situation wird erst nach Abschluss der Ernte und der Erhebungen möglich sein. Die Lagerbestände aus früheren Ernten (nach unseren Schätzungen fast 75.000 Tonnen) erlauben es, dem Übergang zwischen den Ernten 2024 und 2025 gelassen entgegenzusehen.

Ölsaaten:

Anbauflächen vergrössern!

Die Produzenten-Zuteilungen für die Ernte 2026 haben die Zielmenge noch nicht erreicht. Produzenten, die noch

mit der Raps- und Sonnenblumen-Produktion beginnen oder ihre Anbaufläche vergrössern möchten, können sich an Agrosolution wenden.

Nach unseren Informationen sollten die Preise für die Ernte 2025 leicht höher sein als für die Ernte 2024.

Neue Produzenten von Raps und Sonnenblumen sind willkommen!

Eine Analyse des SGPV hat ergeben, dass der Raps eine finanziell interessante Kultur bleibt, trotz der Ertragschwankungen und dem anspruchsvollen Umgang mit Schädlingen. Hinzu kommt, dass der Raps sehr gut in die Fruchtfolge passt, den Boden während fast 10 Monaten deckt und dank seines leistungsstarken Wurzelsystems einen positiven Einfluss auf die Struktur des Bodens hat.

Brotgetreide

Als Konsequenz einer voraussichtlich durchschnittlichen Ernte 2025 und wieder aufzufüllender Lagerbestände, ist eine Erhöhung der Brotgetreidefläche notwendig. Sowohl die Suisse

Garantie- als auch die IP-Suisse-Anbauflächen müssen mindestens beibehalten werden. Die Sorten-Empfehlungen werden von den Sammelstellen abgegeben. Das regionale Potenzial jeder Qualitätsklasse muss genutzt werden.

Bio Suisse hat noch Potenzial für neue Getreideproduzenten.

Futtergetreide

Das Potenzial für Futterrohstoffe ist sehr gross vor allem für Futterweizen, Körnermais und Körnerleguminosen. Die Gerste muss hohe Hektolitergewichte haben und die Sorten müssen in erster Linie nach diesem Kriterium ausgewählt werden. Es ist ratsam, sich vor einer Ausweitung der Futtergetreideflächen bei den Abnehmern zu erkundigen. In Anbetracht der mangelnden Rentabilität und der, aufgrund der starken Importkonkurrenz, zu tiefen Preise, sollte Futtergetreide in der Fruchtfolge keine Priorität haben.

Der SGPV rät, den Empfehlungen der Sammelstellen zu folgen, um das Angebot so gut wie möglich der Nachfrage anzupassen.

Dem Rückgang der Anbauflächen entgegenwirken

Die Brot- und die Futtergetreide, ebenso wie die Ölsaaten, haben sowohl bei der Produktion als auch bei der Vermarktung ein grosses Potential. Eine Schätzung der Anbauflächen von swiss granum zeigt jedoch einen beunruhigenden Rückgang. Im Vergleich zum Jahr 2024 haben die Brotgetreide um 6'900 ha abgenommen (- 8.7 %), die Futtergetreide um 1'000 ha (-1.8 %) und die Ölsaaten um 1'800 ha (-5%).

Das ist ein Total von fast 10'000 Hektaren! Wenn es sich dabei um eine Tendenz handelt, ist unsere Rohstoff-Versorgung ganz klar in Gefahr. Weshalb verlieren unsere Kulturen so viel Boden? Beim Futtergetreide ist dieser Rückgang aufgrund der eindeutig ungenügenden Rentabilität seit langem festgestellt worden. Bei den Brotgetreiden und den Ölsaaten, finanziell

noch interessanten Kulturen, ist diese Entwicklung mehr als besorgniserregend.

So werden diese Anbauflächen jetzt genutzt: Grundfutter für die Tierernährung, Gemüseanbau, Zuckerrüben und ökologische Elemente.

Das Gleichgewicht zwischen Tierproduktion, Pflanzenproduktion und Ökologie scheint nun völlig aus den Fugen geraten zu sein. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, wäre dies ein Erdbeben für die gesamte Branche: Saatgutproduzenten, Produzenten, Sammelstellen, Verarbeiter und Verbraucher.

Unsere strategischen Kulturen sind dabei, ihre agronomische und wirtschaftliche Attraktivität zu verlieren. Es ist dringend notwendig, den Trend umzukehren: Die Produzenten müssen wieder das Bedürfnis haben, insbeson-

dere Brotweizen und Raps auszusäen. Dazu müssen die technischen und agronomischen Mittel angeboten werden, damit die Kulturen ihr Potenzial entfalten können und die Arbeit angemessen vergütet wird. Man muss aus der Verdrossenheit herauskommen und Perspektiven bieten.

Bis die Agrarpolitik 2030 ihre Wirkung entfaltet, müssen die Flächen und Mengen unbedingt beibehalten werden, um unsere Branche nicht noch weiter zu schwächen.



Fritz Glauser, Präsident

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Belpstrasse 26
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: info@fspc.ch

Mehr Infos auf www.sgpv.ch

Nächste Publikationen:

Der nächste Marktbericht wird im Herbst 2025 erscheinen und sich hauptsächlich mit dem Thema Ölsaaten befassen.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge für zu bearbeitende Themen mitzuteilen!